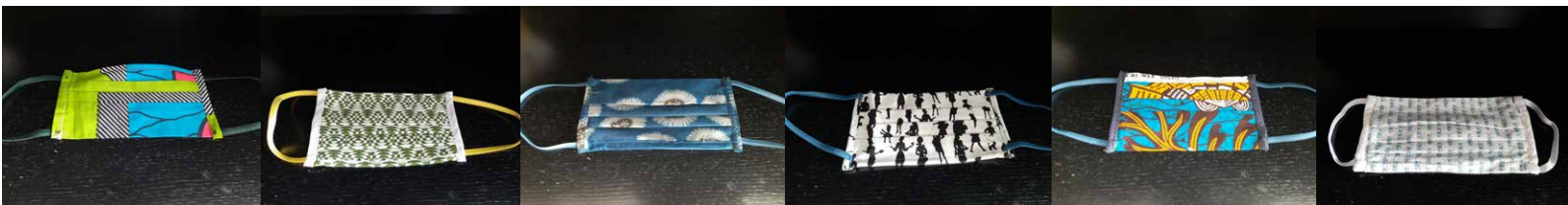




Schutz / Brief 2



Meine Lieben,

nun also doch: Um dem Virus Einhalt zu gebieten, wird es zur Pflicht, im Nahverkehr und in Geschäften Masken über Mund und Nase zu tragen.

Wie Masken heute vor Viren schützen sollen, so schützten sich die römischen Krieger mit einem Schild. Sie hielten ihn vor sich, um heranfliegende Pfeile abzuwehren. Dieses Bild haben sich die ersten Christen zu Nutze gemacht: „Vor allen Dingen ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle Pfeile des Bösen“, lese ich in der Bibel. So wie ein Schild einen Krieger schützen kann, sagt dieser Vers, kann der Glaube vor dem Bösen schützen.

Zwar schützt der Schild des Glaubens nicht vor dem Virus, auch nicht davor, dass es Leid und Tod über Menschen bringt. Aber er hilft mir, nicht zu verzweifeln, einen klaren Kopf zu behalten und auf das zu schauen, was wichtig ist. Darum halte ich den Schild des Glaubens schützend vor mich. Auch wenn alles Mögliche auf mich einstürzt, selbst wenn ich erkranken sollte, das bleibt: Die Liebe Gottes zu mir als seinem Geschöpf.

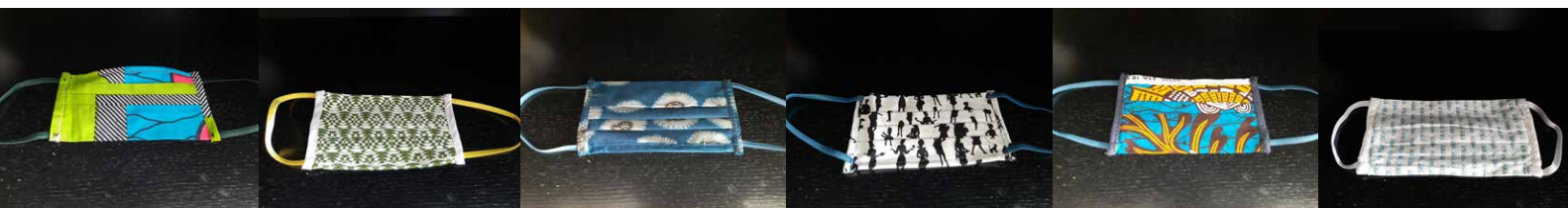
Der Schild des Glaubens macht mir dann auch den Blick frei auf andere Menschen und auf die Verantwortung für die, mit denen ich zusammenlebe und denen ich begegne. Gerade jetzt wo die Maßnahmen zum Schutz gegen das Virus schrittweise gelockert werden, will ich weiter auf mich und andere achthaben.

Also verzichte ich auf persönliche Begegnungen so weit es geht und halte Verbindung auf andere Weise: per Telefon oder elektronisch oder ganz „altmodisch“ per Brief und Karte. Ich halte persönlichen Abstand und die Hygieneregeln ein, in der Familie und nicht nur bei Menschen, die jetzt selbstverständlich für andere da sind, damit funktioniert, was für alle so lebensnotwendig ist: Verkäuferinnen und Verkäufer, Schwestern und Pfleger oder Ärztinnen und Ärzte und viele andere.

Eine Maske über Mund und Nase werde ich dort tragen, wo es sein muss. Der Schild des Glaubens hilft mir, diese Zeit durchzustehen. Denn: Ich bin ein von Gott geliebter Mensch.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer Michael Dietrich



*Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.*

*Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.*

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.*

*Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.*

*Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.*

*Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.*

(Psalm 23)

